

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 47: **Minergiebauten**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WETTBEWERBE

OBJEKT / PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Neubau zweier Dreifachsporthallen – Sporthallen Weissenstein, Bern www.spohawe.ch	SpoHaWe AG 3000 Bern 7	Projektwettbewerb, anonym, offen, für ArchitektInnen und BauingenieurInnen	Barbara Schudel, Beat Aeschbacher, Ueli Laedrach, Roger Weber, Roger Gut	Anmeldung 23.11.2007 Abgabe 14.3.2008 (Pläne) 25.3.2008 (Modell)
sia GEPRÜFT				
The Mersey Observatory, Liverpool (UK) www.ribamerseyobservatory.co.uk	Mersey Basin Campaign c/o RIBA Competitions Office UK-Leeds LS2 7PS	Two-stage competition open internationally to registered architects and architect-led teams	Walter Menzies, Ian Hamilton Fazey, Laurie Peak, Tim Bowes, Louise Morrissey, Ian McChesney	Anmeldung 26.11.2007 Abgabe 10.12.2007
Parque de la Muela, El Viso del Alcor / Sevilla (E) www.concursoparqueyelamuela.com	Consejería de Obras Públicas y Transportes de la Junta de Andalucía E-41012 Sevilla	Ideenwettbewerb für ArchitektInnen und LandschaftsarchitektInnen	Keine Angaben	Abgabe 14.2.2008
Centre de compétence trafic lourd / Stockage poids lourds / Centre de contrôle régional des véhicules, Saint-Maurice www.A9-vs.ch	Département des transports, de l'équipement et de l'environnement 1950 Sion	Concours de projet, ouvert aux groupes formés obligatoirement d'un architecte et d'un ingénieur civil	Bernard Delefortrie, Hans Imhof, André Magnin, Renato Salvi, Bernard Schwery, Jean-Luc Torrent	Abgabe 22.2.2008
Nouvel établissement médico-social, Morges www.simap.ch	Ensemble hospitalier de la Côte 1110 Morges	Concours de projets ouvert aux architectes	Keine Angaben	Abgabe 31.3.2008
sia PRÜFT				

Noch laufende Wettbewerbe finden Sie auf www.TEC21.ch/wettbewerbe.

PREIS

Hans-Heinrich-Müller-Preis / Vattenfall Award 2007 www.laufwerk-b.de	Vattenfall Europe Immobilienmanagement GmbH D-10115 Berlin	Wettbewerb für Studierende und Lehrstühle der Fachrichtungen Architektur, Städtebau und Denkmalpflege	Max Dudler, Hans-Achim Grube, Jörg Haspel, Paul Kahlfeldt, Jan Kleihues, Siegmund Kroll, Nina Nedelykov	Abgabe 3.3.2008
---	---	---	---	--------------------

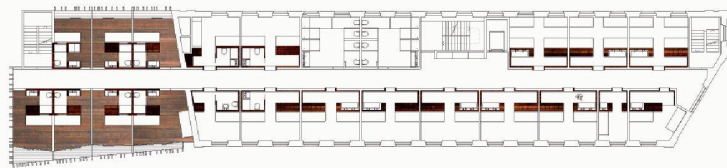
JUGENDHERBERGE IN BASEL

Im Studium ist das Thema Jugendherberge eine gern gestellte theoretische Entwurfsaufgabe. Beim aktuell abgeschlossenen Wettbewerb zum Umbau der Baseler Jugendherberge St. Alban hatten sechs geladene Architekturbüros die Aussicht, ihr Projekt praktisch zu verwirklichen. Am Ende entschied sich die Jury für den Beitrag der jungen Basler Architekten Daniel Buchner und Andreas Bründler.

(ar) Die Basler Jugendherberge St. Alban ist einer der wichtigsten städtischen Standorte für die Schweizer Jugendherbergen. Im Jahr 1980 bauten die Architekten Löw und Dörr die ehemalige Seidenbandfabrik Sarasin und Co. zur Jugendherberge um. Bis auf den ehemaligen Färberkeller wurde das Innere damals vollständig verändert. Die äussere Erscheinung hingegen entspricht bis auf eine abgebrochene Holzremise und einen eingeschossigen Küchenanbau weitgehend dem Originalzustand der Fabrik von 1851. Die anhaltend hohe Auslastung und immer anspruchsvollere Nutzer machten jetzt eine Modernisierung der Unterkunft nötig.

Für den Umbau lud die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus sechs Architekturbüros zum Studienauftrag. Das Wettbewerbsprogramm basierte auf einer Analyse von Vischer Architekten + Planer, Basel, aus dem Jahr 2000. In ihrer Studie kamen sie zum Schluss, dass eine Erweiterung auf insgesamt 240 Betten in Zweier- bis Sechszimmern nötig ist, um künftig einen wirtschaftlichen Betrieb zu ermöglichen. Neben der architektonischen Qualität waren Funktionalität und Kosteneffizienz ausschlaggebende Faktoren.

Buchner und Bründler gewannen den Wettbewerb mit ihrem städtebaulichen Ansatz: Der neue Zugang führt als Brücke über den Teich und setzt sich als gedeckter Steg entlang der historischen Fassade bis zum abgesetzten Anbau fort. Eine Glasfassade mit vorgehängter vertikaler Holzstruktur unterstreicht die Eigenständigkeit des neuen Teils und öffnet ihn zum Grün. Im Bestand wird die Erdgeschossfassade zum Teich freigestellt und der Färberkeller bewahrt. Die neue Anordnung der Zimmer in den Obergeschossen und ihre Möblierung bedürfen allerdings



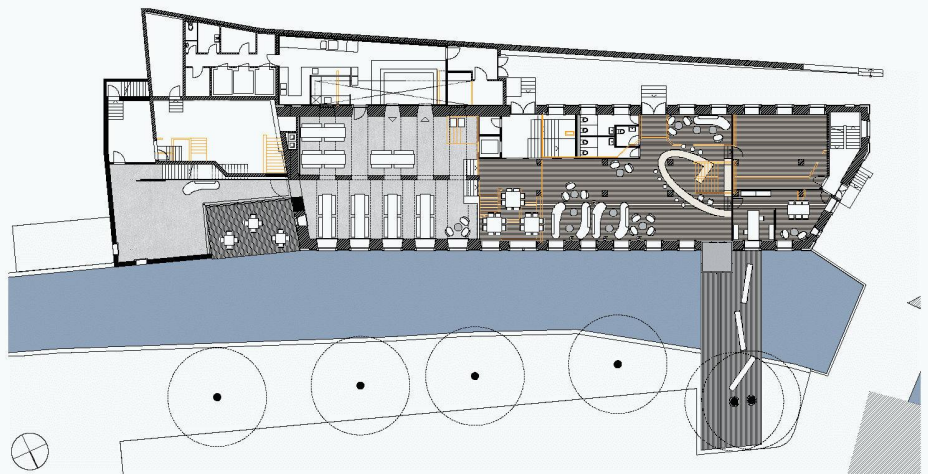
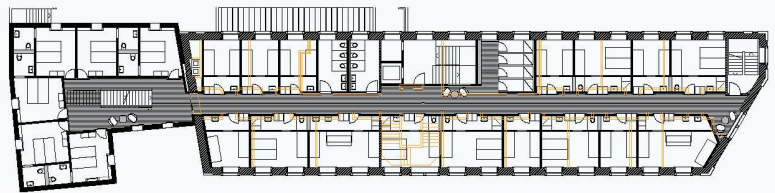
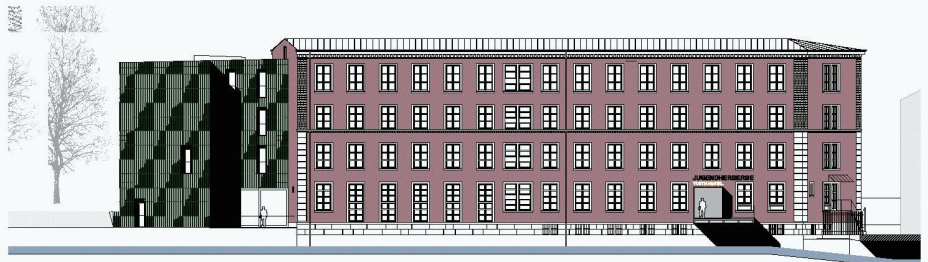
01 Siegerherberge: Nordfassade, Schnitte, Grundrisse OG + EG, Mst. 1:600 (Buchner Bründler, Basel)



02 Blick vom Teich (Amrein Giger Architekten, Basel)

noch der Überarbeitung, um die geforderte Bettenzahl zu erreichen. Trotz dieser Mängel und denkmalpflegerischer Bedenken bei der baulichen Umsetzung des Stegs setzten sich Buchner Bründler im letzten Rundgang gegen den Anbau von amrein giger architekten aus Basel durch, deren gut organisierte Obergeschosse die Jury lobte.

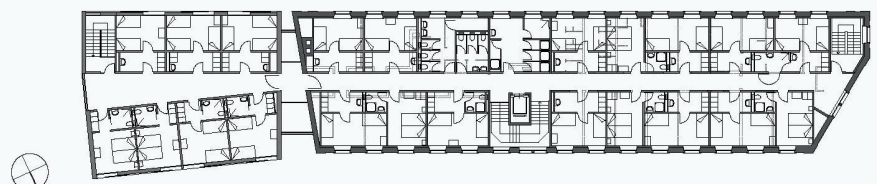
Einig waren sich die Preisrichter auch, dass ein Anbau der adäquate Ansatz sei, weshalb alle Projekte erfolglos blieben, die ein «Weiterbauen» vorschlugen. Zugleich entschied die Jury mit ihrer Wahl auch gegen den bisherigen Zugang an der Stirnseite vom Kirchplatz aus, da er für das Gebäude nicht befriedigend sei.



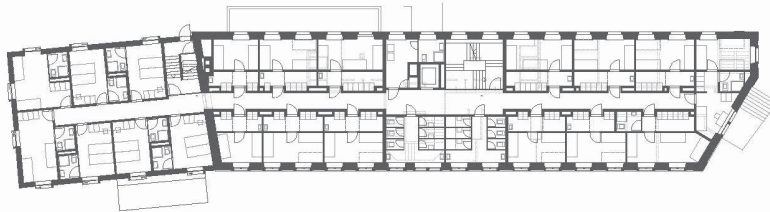
03 Nordfassade, Grundrisse OG+EG, Mst. 1:600 (amrein giger architekten, Basel)



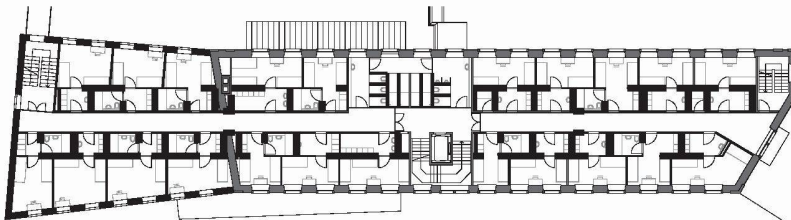
04 Eingang (Vischer Architekten + Planer, Basel)



05 Nordfassade, Grundriss OG, Mst. 1:600 (Vischer Architekten + Planer, Basel)



06 Nordfassade, Grundriss OG, Mst. 1:600 (Flubacher, Nyfeler und Partner, Basel)



07 Nordfassade, Grundriss OG, Mst. 1:600 (Hartmann Architekten, Basel)



08 Nordfassade, Grundriss OG, Mst. 1:600 (bosch & heim architekten, Chur)

ZUR WEITERBEARBEITUNG

Buchner und Bründler Architekten, Basel;
Mitarbeit: Hellade Miozzari, Christoph Hiestand,
Julian Trachsel, Beda Klein; Fachplaner: Waldhau-
ser Haustechnik, Münchenstein; applied acoustics,
Gelterkinden

WEITERE TEILNEHMENDE

– amrein giger architekten, Basel; Mitarbeit: Heiko
Schiller; Bauleitung: Fischer Jundt Architekten,
Basel; Haustechnikplaner: Zurfluh Lottenbach,
Luzern; Bauphysik: Zimmermann + Leuthe,
Aetigkofen; Küchenplanung: Culinex, Härkingen
– Flubacher, Nyfeler und Partner, Basel; Mitarbeit:
Andreas Schüttler, Corinne Hufschmid, Kristin
Hufschmid
– Vischer Architekten, Basel; Mitarbeit: Lukas
Stutz, Francesca Pisani, Jenny Grandjean,
Stefan Gollmar, Gerardo Parlato, Silvio
Martignoni; Bauingenieur: Lüem Ingenieurbüro;
Holzbau-Ingenieur: Pirmin Jung; HLK-Ingenieur:
Eicher – Pauli; Bauphysik: Gruner; Landschafts-
architekten: Fahrni + Breitenfeld; Kosten: D. Christen
– Hartmann Architekten, Basel; Mitarbeit: Claudia
Bauersachs, Giuse Borri, Carsten Foitzik, Heinz
Zurkirchen; Fachplaner: Gruneko, Basel; Institut
für Lärmschutz, Unterägeri; Lüem Ingenieurbü-
ro, Basel; Culinex, Härkingen
– bosch & heim architekten, Chur; Mitarbeit:
Martin Zinsli, Flurin Caminada; Beratung
Tragkonstruktion: Placido Perez Bauingenieure,
Bonaduz; Beratung Haustechnik: Zurfluh
Lottenbach, Luzern; Beratung Bauphysik: Kuster
+ Partner, Chur

PREISGERICHT

Jürg Degen (Hochbau- und Planungsamt), René
Dobler (Schweizerische Stiftung für Sozialtouris-
mus), Hans-Urs Häfeli (Schweizerische Stiftung
für Sozialtourismus), Peter C. Jakob (Bauart
Architekten), Walter Lutz (Schweizer Jugendher-
bergen), Yves Racine (Christoph Merian Stiftung),
Luca Selva (Architekt)
Expertinnen mit beratender Stimme: Rebekka
Brandenberger (Basler Denkmalpflege), Jolanda
Löhr (Stadtgärtnerei Basel)
Vorprüfung: Bernhard Rüst (Bauökonom und
Architekt), Katarina Roscic (Schweizerische
Stiftung für Sozialtourismus)

17. SCHWEIZER SOLARPREIS



01



03



05



02



04



06

Plötzlich sprechen alle über die Klimaerwärmung und was andere dagegen tun können. Anders die Initiatoren des Schweizer Solarpreises: Sie fördern seit 1990 den Einsatz erneuerbarer Energien und verliehen ihre Auszeichnung dieses Jahr bereits zum 17. Mal.

(af) Neben sechs Gebäuden und zwei speziellen Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien zeichnet der Schweizer Solarpreis mit Regula Ochsner, Yves Christen und Martin Vosseler auch Persönlichkeiten aus, die sich besonders für die Förderung der Sonnenenergienutzung, für Energieeffizienz und andere erneuerbare Energien eingesetzt haben. Die ausgezeichneten Projekte der Gruppe B, energetisch optimal konzipierte Neubauten oder Sanierungen, erreichen durch passive und aktive Sonnenenergienutzung und optimale Wärmedämmung einen hohen Selbstversorgungsgrad. Zwei dieser vorbildlichen Gebäude werden im Fachartikelteil dieser Ausgabe ausführlich vorgestellt (ab S. 28). Nicht minder Interessant sind die preisgekrönten Energieanlagen (Kategorie C), die zeigen, dass Landwirtschaft, Denkmalschutz und innovative Energietechnik miteinander vereinbar sind.

PREISE

Kategorie A / Persönlichkeiten und Institutionen:

- Yves Christen, Vevey
- Association pour le Développement de l'Energie Solaire Suisse – Madagascar (ADES), Ottenbach
- «sun21» und Martin Vosseler – erste solare Atlantiküberquerung

Kategorie B / Gebäude:

- Immeuble Coopératif, Plan-les-Ouates; Architekten: atba – Stéphane Fuchs et José-Antonio García Carrera architectes, Genf
- Mehrfamilienhaus, Liebefeld; Architekten: Halle 58 Architekten, Bern; Bauingenieure: Tschopp & Kohler Ingenieure, Bern; Heizungs- und Lüftungsplanung: Rideo Clima, Bern; Energieberatung: Gartenmann Engineering, Bern
- Mehrfamilienhaus Magnusstrasse, Zürich; Architekten: Viridén + Partner, Zürich; HLK-Ingenieure: Zurfluh Lottenbach, Luzern
- Wohnüberbauung Eulachhof, Winterthur; Architekten: Dietrich Schwarz / GlassX, Zürich; Energiekonzept, Haustechnik- und Elektroplanung: Amstein + Walthert, Zürich
- Centre d'entretien des Routes Nationales, Bursins; Architekten: Atelier niv-D, Lausanne; Ingenieure: Bureau d'études Keller-Burnier, Lavigny; MAB-Ingénierie, Morges
- Marché International, Kempthal; Architekten: Beat Kämpfen, Zürich; Energie- und Haustechnikplanung: EKZ Contracting, Zürich (PV-Anlage); Naef Energietechnik, Zürich

Kategorie C / Energieanlagen für erneuerbare Energien:

- Hofkäserei Emscha, Entlebuch
- Mehrfamilienhaus Eichbühlstrasse, Zürich

Weitere Informationen: www.solaragency.org

PREISGERICHT

Marc Collomb, Lausanne (Vorsitz); Hans-Luzius Schmid, Bern; Peter Angst, Zürich; Christophe Ballif, Universität Neuenburg; Gallus Cadonau, Zürich; Reto Camponovo, Genf; Christine Fontaine, Onex; Beat Gerber, Bern; Raimund Hächler, Chur; Robert Hastings, Zürich; Kurt Köhl, Flums; Annuscha Schmidt, Hedingen; Brigitta Schock, Zürich; Christoph Sibold, Aarau; Monika Spring, Zürich; David Stickelberger, Zürich; Jürgen Sutterlüti, Buchs

01 Auf Madagaskar entstehen durch die lokale Produktion und den Vertrieb von Solarkochern neue Arbeitsplätze, die Abholzung wird verringert und pro Solarkocher jährlich 3–5 t CO₂ gespart
02 Zum zehnjährigen Bestehen des Energieforums «sun21» absolvierte ein mit 65 m² Fotovoltaikzellen bestückter Katamaran die erste solarbetriebene Atlantiküberquerung
03 100 m² Fotovoltaik- und 22 m² Solarthermiefläche versorgen das Genfer Mehrfamilienhaus, eine Holzpelletheizung ergänzt die Warm- und Heizwasserbereitung
04 Das Dreifamilien-Holzhaus in Liebefeld ist das erste Minergie-P-Eco-Haus der Schweiz, Heiz- und Warmwassererzeugung erfolgen durch 20 m² Sonnenkollektoren und eine Holzpelletfeuerung.
05 Den gesamten Warmwasserbedarf der Käserei in Entlebuch decken die 54 m²-Sonnenkollektoranlage und eine Holzheizung
06 Die Zürcher Wohnanlage aus den 1920er-Jahren wurde bei der Sanierung mit gut 300 m² Sonnenkollektoren ausgerüstet – eine grössere Anlage verhinderte die Denkmalpflege (Bilder: Solar Agentur Schweiz / Schweizer Solarpreis 2007)